



MEDIATIONS-AUSBILDUNG

LEHRGANG 22

veranstaltet von der

COOP MEDIATION

Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie – ÖBVP
und
Anwaltliche Vereinigung für Mediation und kooperatives Verhalten – AVM

**Bei der COOP-Mediationsausbildung handelt es sich um eine Ausbildung
im Umfang von 220 Unterrichtseinheiten (UE)
(228 UE für Ziviltechniker)
innerhalb von 3 Semestern.**

**Das Curriculum erfüllt die Anforderungen zur Eintragung in die
MediatorInnenliste des Bundesministeriums für Justiz laut
Zivilrechts-Mediations-Ausbildungsverordnung –ZivMediat-AV.
(Siehe Anlagen 2,3 und 4)**

**Der Lehrgang ist so konzipiert, dass Personen, aus den in der Anlage
erwähnten Berufsgruppen, daran teilnehmen können.**

Der Lehrgang findet in Wien statt.

**Zivilrechts-Mediations-Ausbildungsverordnung – ZivMediat-AV
(siehe auch Beilage)**

Ausbildungsinhalt Anlage 2	RechtsanwältInnen, NotarInnen, StaatsanwältInnen und JuristInnen der Finanzprokuratur jeweils, ab Ablegung der Berufsprüfung; HochschullehrerInnen aus einem juristischen Fach
Ausbildungsinhalt Anlage 3	WirtschaftstrehänderInnen, UnternehmensberaterInnen und ZiviltechnikerInnen, jeweils ab Berufsprüfung: HochschullehrerInnen aus einem einschlägigen Fach (siehe Seite 1)
Ausbildungsinhalt Anlage 4	PsychotherapeutInnen, klinische PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen, jeweils ab Eintragung; Lebens- und SozialberaterInnen und SozialarbeiterInnen, jeweils mit dreijähriger Berufspraxis

Die Ausbildungsverordnung im Rahmen des Zivilrechts-Mediations-Gesetzes liegt als Information für die angesprochenen Berufsgruppen bei. Weiters finden Sie beiliegend auch eine Übersicht über die COOP-Mediationsausbildung mit den entsprechenden Zuordnungen der einzelnen Module zur Ausbildungsverordnung.

Die Philosophie und gelehrten Methoden der COOP-Ausbildung

Die COOP Mediation ist eine Kooperation, zu der sich AVM (Anwaltliche Vereinigung für Mediation und kooperatives Verhalten) und ÖBVP (Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie) zusammengeschlossen haben. Ihr Ziel ist es primär, den Mitgliedern des jeweiligen Berufsstandes eine Weiterbildung für die Tätigkeit als MediatorIn anzubieten. Die Ausbildung ist aber auch offen für InteressentInnen der in der obigen Tabelle angeführten Berufsgruppen.

Dabei wird auf das bereits vorhandene Fundament der guten Ausbildung und der praktischen Erfahrung in den jeweiligen Grundberufen aufgebaut. Die TeilnehmerInnengruppen bringen ihre spezifische Sicht und Herangehensweise in die gemeinsamen Lehrgänge zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Bereicherung ein.

Auf diese Weise wird im besonderen Maße deutlich, dass sowohl die emotionalen wie auch die sachlichen Aspekte, die in der späteren Konfliktbearbeitung innerhalb der Mediation gleichermaßen wichtig sind, gebührende Berücksichtigung finden.

In der COOP-Mediationsausbildung lernen die TeilnehmerInnen unterschiedliche Zugänge zur Mediation kennen. Diese Methodenvielfalt ist ein Lehrziel der COOP Mediation und ermöglicht es den TeilnehmerInnen, die für ihre Persönlichkeit und Anwendungsgebiete passende Mediationspraxis zusammenzustellen.

Die theoretischen Konzepte werden in Anlehnung an John Haynes und Prof. Dr. Reiner Bastine (systemisch-lösungsorientierte Ansätze), Jack Himmelstein und Gary Friedman (Dynamik des Verstehens), Robert A. Baruch Bush und Joseph

Folger (transformativer Ansatz), Prof. Fritjof Haft (Verhandlungsorientierte Ansätze), Prof. Dr. Friedrich Glasl (Konfliktmanagement) u.a. gelehrt.

In der Ausbildung lernen die TeilnehmerInnen Ansätze einer „humanistisch-existential“, „systemisch“ und „tiefenpsychologisch“ orientierten Arbeitsweise kennen, auf die in der Mediation zurückgegriffen werden kann.

Neben der eingangs erwähnten Interdisziplinarität der TeilnehmerInnen wird in unserer Ausbildung auch Wert auf die Interdisziplinarität des Ausbildungsteams gelegt, ebenso werden von uns auch nur SupervisorInnen beschäftigt bzw. empfohlen, die auch auf dem Gebiet der Mediation ausgebildet sind. Wir achten generell bei unseren ReferentInnen auf ihre umfangreiche Ausbildung und auch auf regelmäßige Weiterbildung. Unsere Ausbildung wird in einer kontinuierlichen Lerngruppe geführt und sie ist fachlich, didaktisch und methodisch auf dem letzten Stand.

Zugangsbedingungen

Die Zugangsbedingungen zum Lehrgang sehen Sie in der beiliegenden Verordnung. Weiters ist eine persönliche Eignung zur Mediatorin / zum Mediator erforderlich, die nicht ident ist mit der Eignung zum Quellberuf. Im Zuge der Ausbildung haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, durch eigene Erfahrungen, Gruppenfeedback bzw. Feedback der AusbilderInnen ihre persönliche Eignung zu überprüfen.

Abschlusszertifikat

Das Abschlusszertifikat wird nach Absolvierung der gesamten Ausbildung (220 / 228 UE) ausgestellt.

Lehrgang

Der Lehrgang umfasst 220 (228) Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten), inklusive 10 Unterrichtseinheiten in Peergruppen.

MODUL 1 Grundzüge und Entwicklung der Mediation einschließlich deren Grundannahmen und Leitbilder

Referent: Mag. Wolfgang Vovsik
Termin: 16. Oktober 2010

Die TeilnehmerInnen lernen die Grundzüge und die Bedeutung der Mediation kennen und auch die wesentlichen Unterschiede zu anderen Methoden der Konfliktregelung. Ein Abriss über die Einsatzgebiete der Mediation wird vermittelt. Die TeilnehmerInnen können das Zusammenwirken der einzelnen Stufen/Phasen der Mediation reflektieren und gewinnen einen Überblick über die Mediation sowie über die Schlüsselqualitäten von MediatorIn und KlientIn. Sie haben Gelegenheit zu einer Vorschau auf Mediationstätigkeit und auch die Möglichkeit, Methoden der Mediation in Rollenspielen zu üben, um so persönliche Erfahrungen über die Wirkung von Mediation auf KlientInnen bzw. auf die/den MediatorIn zu machen.

Zuordnung Modul 1:* 8 UE 1/1; 2UE 1/7 Gesamt: 10 Unterrichtseinheiten

* Die Zuordnung der Module erfolgt gemäß der Zivilrechts-Mediations-Ausbildungsverordnung – ZivMediat-AV (siehe Beilage am Ende dieser Ausschreibung).

MODUL 2 Die eigene Person als Instrument in der Mediation

Referentin: Dr. Margret Aull
Termine: 12. und 13. November 2010

Eines der Hauptziele des Seminars ist die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit der Rolle der/s Mediatorin/s. Es soll beleuchtet werden, wie wichtig die allparteiliche Grundhaltung der/des Mediatorin/s ist. Dabei werden theoretische Inputs und Elemente der Selbsterfahrung didaktisch genutzt.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisation – auch als Frau bzw. Mann – kann verständlich gemacht werden, dass eigene unbewusste Anteile wie z.B. Werthaltungen, Vorurteile, bestimmte Lebensmuster der anzustrebenden Allparteilichkeit unbemerkt „zuwiderlaufen können“.

Im Zuge dieser gemeinsamen Auseinandersetzung und dem damit verbundenen gegenseitigen Kennen lernen kann ein weiteres Ziel dieses Seminars, aus einer Summe an Einzelpersonen eine Gruppe zu bilden, umgesetzt werden. Der Erfahrungsaustausch in der Gruppe wird zeigen, dass das Spannungsverhältnis zwischen der anzustrebenden Grundhaltung und „persönlichen Stolpersteinen“ alle betrifft.

Dieser Prozess erfährt durch das Kennenlernen der beiden Berufsgruppen und die Auseinandersetzung mit bewussten und unbewussten wechselseitigen Zuschreibungen einen besonderen Reiz.

Zuordnung Modul 2:
5 UE 1/6; 5 UE 1/7; 8 UE 2/1
Gesamt: 18 Unterrichtseinheiten

**MODUL 3A Grundlagen der Kommunikation
(für Berufsgruppe It. Anlagen 2 und 3)**

Referentin: DSA Monika Gumhalter-Scherf
Termine: 26.11. und 9.12.2010, 20.1., 18.2. und 4.3.2011,
jeweils 16.00 Uhr

In diesem Seminar nehmen wir, ausgehend von den Grundlagen der Kommunikation, Bezug auf den eigenen bevorzugten Kommunikationsstil und Erfahrungen aus KlientInnengesprächen. Die Basis einer gelungenen Kommunikation ist eine gute Beziehung. Daher ist das Herstellen derselben, der Aufbau einer vertrauensvollen Gesprächsatmosphäre, der Einsatz verschiedener Frage- und Moderationstechniken (offene, geschlossene, ziel- oder problemorientierte Fragen, aktives Zuhören, paraphrasieren) und ihre möglichen Auswirkungen auf den Mediationsprozess besonders wichtig. Der Umgang mit Menschen in Konfliktsituationen verdient große Aufmerksamkeit. Dabei können Methoden der Konfliktanalyse und des Deeskalierens hilfreich sein.

In einer Abfolge von Theorieinputs und praktischen Übungen kann die Wirksamkeit des Gehörten in Praxis umgesetzt werden. Diese Art des Erprobens ermöglicht den TeilnehmerInnen Informationen und Feedback über sich zu erhalten und am jeweils persönlichen Stil, falls es notwendig erscheint zu „feilen“, eigene Stärken und Herausforderungen zu erkennen und bewusst damit umzugehen.

Zuordnung Modul 3A:
20 UE 1/3; 4 UE 1/4
Gesamt: 24 Unterrichtseinheiten

MODUL 3B Familienrecht (für Berufsgruppe It. Anlagen 3 und 4)

Referentin: Dr. Ingrid Auer
Termine: 13.11. und 14.12.2010, 11.1., 25.1. und 1.3.2011,
jeweils 17.00 Uhr

Speziell für den Bereich der Familien- und Scheidungsmediation werden Grundbegriffe der materiell-rechtlichen Regelungen, des Verfahrensrechtes der ökonomischen Zusammenhänge im Ehe- und Kindschaftsrecht, Scheidungsrecht samt Aufteilungsverfahren, Unterhaltsrecht, Obsorge- und Besuchsrecht praxisnah vermittelt.

Zuordnung Modul 3B:
24 UE 1/8
Gesamt: 24 Unterrichtseinheiten

MODUL 4 **Verfahrensablauf, Methoden und Phasen der Mediation unter besonderer Berücksichtigung verhandlungs- und lösungsorientierter Ansätze Teil 1**

ReferentInnen: Mag. Andrea Prokop-Zischka oder/und Dr. Wolfgang Miller

Termine: 14. und 15. Jänner 2011

Voraussetzungen für Mediation; Anforderungen an die/den MediatorIn; Rollenverständnis der/s MediatorIn im Vergleich zu anderen psychosozialen/juristischen Berufen; Feldkompetenz der/s MediatorIn; Grundregeln, Rahmenbedingungen für Mediation; Phasenmodell der Mediation; Interventionstechniken in den einzelnen Mediationsphasen; Modell Co-Mediation; Rolle der Parteien in der Mediation; Umsetzung des Phasenmodells in die Praxis anhand konkreter Fallarbeit im Rollenspiel.

Zuordnung Modul 4: 11 UE 1/2; 5 UE 2/2; 3 UE 1/9 Gesamt: 19 Unterrichtseinheiten
--

MODUL 5 **Peer-Gruppen**

Termine nach freier Vereinbarung

Ein integraler Bestandteil unserer Mediationsausbildung sind Peergruppen (selbstorganisierte Lerngruppen von TeilnehmerInnen ohne externe Leitung). Die Einführung in die Peergruppen-Arbeit erfolgt in Modul 4. Im weiteren Verlauf der Ausbildung erfolgt eine laufende Verschränkung der Peergruppen-Arbeit und der Arbeit in Modulen. 10 Peergruppen-Unterrichtseinheiten werden für die Ausbildung angerechnet, sofern die Teilnahme in Form von unterzeichneten Anwesenheitslisten und stichwortartigen Aufzeichnungen nachgewiesen wird. 20 Unterrichtseinheiten werden für einen konstruktiven Ausbildungsverlauf empfohlen.

Zuordnung Modul 5: 10 UE 2/3 Gesamt: 10 Unterrichtseinheiten
--

MODUL 6 Ethik und Haltung der Mediatorin

Referent: Dr. Werner Steinacher
Termin: 5. März 2011

Im Rahmen der Mediationsausbildung sind ethische Fragen der Mediation, Rollenverständnis und Haltung der MediatorIn, Selbstbild und Menschenbild in der Mediation von zentraler Bedeutung. Die innere Haltung des Mediators, der MediatorIn bestimmt oftmals, wie er/sie den eigenen Arbeitsstil anlegt, welches Mediationsmodell der eigenen Arbeit zugrunde gelegt wird.

Die eigenen Bilder sollen reflektiert werden, speziell auch Unterschiede/Übereinstimmungen im Selbstverständnis als MediatorIn zum Selbstverständnis im Grundberuf.

Methode:

Erarbeiten von eigenen Bildern, Reflexion, Rollenspiele, theoretische Inputs, Austausch wechselseitiger Erfahrungen, Kleingruppenarbeit.

Zuordnung Modul 6:

1 UE 1/2; 2 UE 1/3; 0,5 UE 1/4; 3 UE 1/5; 2,5 UE 2/2

Gesamt: 9 Unterrichtseinheiten

MODUL 7 Das Kind im Scheidungs- und Trennungskonflikt der Eltern

Referentin: Dr. Eva Mückstein
Termin: 19. März 2011

In diesem Seminar werden die alterstypischen emotionalen Implikationen und Reaktionsweisen von Kindern auf die Scheidung bzw. Trennung ihrer Eltern beleuchtet. Aus den Zielsetzungen im Umgang mit den unmittelbaren Scheidungsreaktionen sollen handlungsrelevante Schlussfolgerungen für die Mediation erarbeitet werden.

Zuordnung Modul 7:

1 UE 1/2; 2 UE 1/3; 0,5 UE 1/4; 3 UE 1/5; 2,5 UE 2/2

Gesamt: 9 Unterrichtseinheiten

MODUL 8 Verfahrensablauf, Methoden und Phasen der Mediation unter besonderer Berücksichtigung verhandlungs- und lösungsorientierter Ansätze Teil 3

ReferentInnen: Mag. Andrea Prokop-Zischka oder/und Dr. Wolfgang Miller
Termine: 1. und 2. April 2011

Vertiefen des Phasenmodells und Umsetzung anhand von konkreter Fallarbeit und Rollenspielen; Vertiefung der Frage- und Interventionstechniken; Einbeziehung des Harvard-Konzeptes und Anwendungen des Rechts in der Mediation; Techniken zur Entwicklung von kreativen Lösungen in der Mediation; besondere Probleme in der Mediation; kulturelle Unterschiede in der Mediation; Einsatz von Einzelgesprächen; Überlegungen zu ethischen Fragen in der Mediation aus den Erfahrungen der Fallarbeit.

Zuordnung Modul 8:

7 UE 1/2; 9 UE 2/2; 2 UE 1/9

Gesamt: 18 Unterrichtseinheiten

MODUL 9 „Große Gruppen bewegen“ – Moderation von Großgruppen

Referent: Dipl.Ing. Georg Tappeiner

Termin: 14. Mai 2011

Wann ist eine Gruppe eine Gruppe? Was ist das Besondere an der Arbeit mit Gruppen? Wo liegen Potentiale und Gefahren?

Im Seminar wird ein Einstieg in folgende Themenbereiche gegeben:

Gruppenverhalten – Regeln der Gruppendynamik

ModeratorInnen als OrganisationsentwicklerInnen

Besonderheiten der Mediation in großen Gruppen

Das Delegiertendilemma

Soziales Design und räumliche Settings in der Arbeit mit Gruppen

Großgruppenverfahren – ein Überblick (Open Space, World Café, RealTimeStrategic Change-Conference (RTSC))

Methoden: Das Seminar wird abwechselnd mit Theorieinputs und praktischen Übungen gestaltet. Im Rahmen von kurzen Fallsupervisionen sind die TeilnehmerInnen eingeladen, konkrete Erfahrungen einzubringen.

Zuordnung Modul 9:

1 UE 1/2; 2 UE 1/3; 0,5 UE 1/4; 3 UE 1/5; 2,5 UE 2/2

Gesamt: 9 Unterrichtseinheiten

MODUL 10 Konfliktanalyse und Konfliktmanagement

Referentin: Dr. Christa Pözlbauer

Termin: 21. Mai 2011

Sowohl positive Erfahrungen als auch Konflikte sind Bestandteile unseres Lebens. Bei der immensen Vielzahl von unterschiedlichen Anschauungen, Interessen und Erwartungen, ist es nur natürlich, dass es zu Konflikten kommen kann. Da Konflikte häufig als Kampfsituationen wahrgenommen werden, entfaltet sich leicht eine innere Konfliktdynamik, die eine friedliche, konstruktive und gewaltfreie Regelung nicht mehr möglich macht.

Um widerstreitende Positionen zum Ausgleich zu führen und die Beteiligten darin zu unterstützen, tragbare Lösungen für ihren Konflikt zu finden ist es erforderlich, mit den wirksamen Methoden des Konfliktmanagements vertraut zu sein.

Im ersten Teil des Seminars gewinnen die TeilnehmerInnen einen systematischen Überblick über die unterschiedlichen Konfliktarten und Konfliktdynamik sowie über Grundlagen und Strategien des Konfliktmanagements.

Im zweiten Teil befassen wir uns mit den ökonomischen Aspekten der Konfliktfelder und den Erfordernissen im betrieblichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld.

Zuordnung Modul 10:

7 UE 1/4; 3 UE 1/9

Gesamt: 10 Unterrichtseinheiten

**MODUL 11 Meine Konfliktgeschichte – Auswirkungen
auf meine Art zu mediieren**

Referentin: Dr. Margret Aull
Termine: 9. und 10. September 2011

Wir alle haben eine Konfliktgeschichte (wie z.B. Umgang mit eigenen Konflikten und/oder wie sind Konflikte in der eigenen Familie gelöst worden), die sich letztlich auf alle Lebensbereiche auswirkt. Gerade im Zusammenhang mit der Aufgabe der MediatorIn gilt es, sich mit der Bedeutung des Konflikts und der eigenen Konfliktgeschichte auseinanderzusetzen.

Ziel des Seminars ist es, neben selbstreflexiven Elementen die Notwendigkeit einer Konfliktkultur herauszuarbeiten.

Somit werden mit Hilfe von theoretischen Inputs, Kleingruppenarbeit und Skulpturen der persönliche Umgang mit Konflikten und die Bedeutung des Konflikts zum Thema, um erweiterte Sicht- und Handlungsweisen als Basis für die zukünftige MediatorInnentätigkeit zu erarbeiten.

Zuordnung Modul 11: 12 UE 2/1; 3 UE 2/2; 5 UE 1/7 Gesamt: 20 Unterrichtseinheiten

**MODUL 12A Orientierungspunkte – Persönlichkeitsstrukturen
wahrnehmen – Grundlagen der Gruppenpsychologie
(für Berufsgruppen lt. Anlagen 2 und 3)**

Referentin: DSA Monika Gumhalter-Scherf
Termine: 16. und 17. September 2011

In diesem Seminar wird der Einfluss von Persönlichkeitstheorien bzw. Persönlichkeitsstrukturen auf das praktische Umgehen im Mediationsprozesses beleuchtet. Psychosoziale Interventionsformen, eine Einführung in die Gruppenpsychologie sowie Genderaspekte runden die Thematik ab.

Der Bogen spannt sich also von Interventionsmöglichkeiten wie Krisenintervention, Umgang mit Gewalt, Umgang mit Menschen, die unter verschiedenen Krankheitsbildern, wie z.B. Depressionen leiden bis zu Fragen der Eigenverantwortlichkeit von KlientInnen.

Praktische Übungen sollen den Zugang erleichtern und einen besseren Eindruck der jeweiligen Problemstellung vermitteln. Ziel ist die Erweiterung der eigenen Handlungsfähigkeit in hochkomplexen Situationen.

Zuordnung Modul 12A: 15 UE 1/6 Gesamt: 15 Unterrichtseinheiten
--

MODUL 12B Zivilrechtsmediationsgesetz, mediationsrelevante Rechtsgebiete und Verträge (für Berufsgruppen lt. Anlagen 3 und 4)

Referent: Dr. Michael Kruletz

Termin: 23. und 24. September 2011

Die Kenntnis des Zivilrechtsmediationsgesetzes ist eine notwendige Voraussetzung für eine kompetente Arbeit als „eingetragene MediatorIn“.

Folgende Themenbereiche werden unter anderem bearbeitet:

Zivilrechtsmediationsgesetz und Mediationspraxis:

- Rechte und Pflichten der eingetragenen MediatorInnen und KlientInnen
- Verschwiegenheit
- Fristenlauf

Geförderte Familienmediation/Co-Mediation

Rechtsgebiete, die Mediation oder mediationsähnliche Verfahren vorsehen (z.B. Nachbarrecht)

Verträge in der Mediation:

- Mediationsvertrag
- Abschlusspunktuaton

Zuordnung Modul 12B:

11 UE 1/8; 4 x 1/9

Gesamt: 15 Unterrichtseinheiten

MODUL 13 Konflikte greifbar machen – Aufstellen & Co

Referent: Mag. Christoph Koder

Termin: 15. Oktober 2011

Methoden zur Veranschaulichung von Mustern und Dynamiken zu Konflikten

Für Mediation kann es oft eine große Hilfe sein, Zusammenhänge und Wechselwirkungen in Konflikten zu veranschaulichen, „angreifbar“ zu machen. Methoden wie Aufstellen, Arbeit am Systembrett und andere Möglichkeiten der Visualisierung von Mustern und Dynamiken sind verschieden einsetzbar: Einiges fallweise direkt in der Arbeit mit MediandInnen, Vieles mehr noch zur eigenen Reflexion – allein, mit Co-MediatorInnen oder in einer Intervision mit KollegInnen.

Ziel des Tages soll es sein, einen ersten Eindruck in einige der wichtigsten Methoden zu erhalten, die eine oder andere selbst zu erleben, sowie ein oder zwei einfache Möglichkeiten zur eigenen Anwendung mitzunehmen.

Inhalte des Seminartages:

Theoretischer Überblick über einige wesentliche Methoden des Veranschaulichung: Formen von Aufstellungen, Systembrett, grafische Möglichkeiten zur Visualisierung von Zusammenhängen

Praktische Erprobung einzelner Methoden anhand von mitgebrachten Konfliktbeispielen der TeilnehmerInnen

Einfache Techniken zur eigenen Anwendung

Zuordnung Modul 13:

1 UE 1/2; 2 UE 1/3; 0,5 UE 1/4; 3 UE 1/5; 2,5 UE 2/2

Gesamt: 9 Unterrichtseinheiten

MODUL 14 Entwicklungsphasen von Unternehmen – Ansatzpunkte für Mediation bzw. mediatives Gespräch

Referentin: Dr. Tina Gruber-Mücke
Termin: 12. November 2011

Die Gründung eines Unternehmens ist eine hervorragende Chance und Herausforderung für Menschen, die gestalten möchten und Freude daran haben, ihre Existenz eigenverantwortlich aufzubauen. Wenn sich dann das Unternehmen entwickelt und wächst und erste MitarbeiterInnen beschäftigt werden, ist das jedoch oft der Anlass für Konflikte. Dieses Seminar fokussiert die Entwicklungsphasen von Unternehmen – von der Gründung bis zum etablierten Betrieb. Als Mediator/in lernen Sie die Unternehmensphasen kennen und analysieren welche Ansatzpunkte für Mediation bzw. mediatives Gespräch in den jeweiligen Phasen zum Tragen kommen. Ausprobieren der Techniken der Mediation in Form von Rollenspiel und Diskussion runden das Seminar ab.

Einführung Unternehmenswachstum – Darstellung der Liabilities und Herausforderungen im Wachstumsprozess
Organisationsphasen nach Glasl / Lievegoed – Ansatzpunkte für Konfliktmanagement
Anlässe für Konflikte im Unternehmenswachstum – Ansatzpunkte / Möglichkeiten für mediatives Gespräch

Wenn sich zwei streiten freut sich der Dritte?! – Konflikte in Gründungsteams – Rahmen für mediatives Gespräch schaffen – meine Handlungsmöglichkeiten als Mediator/in
Rollenspiel – Ausprobieren der erlernten Techniken

Zuordnung Modul 14: 1 UE 1/2; 2 UE 1/3; 0,5 UE 1/4; 3 UE 1/5; 2,5 UE 2/2 Gesamt: 9 Unterrichtseinheiten

MODUL 15 Querdenken – unorthodoxe Ideen in der Mediation

Referentin: Doris Kaufmann

Termin: 21. Jänner 2012

Querdenken kann das gewohnte rationale Denken um Dimensionen erweitern und es ermöglichen, die Optionen einer neuen Situation zu erfassen.

Wir werden uns unseres eigenen kreativen Potentials bewusst und lernen, kreatives Denken zu fördern und finden zu Mut und Freude am Experiment.

Kreatives Denken ist in erster Linie befreites Denken, nicht gehemmt von Furcht und Angst oder Routine.

Für kreatives Verhalten gibt es keine Handlungsanweisungen im Sinne von Rezepten. Wir setzen uns damit auseinander, was es braucht, damit in der Mediation kreative Lösungen möglich werden. Und wir bringen den Humor ins Spiel.

Humor stärkt die Fähigkeit, sich mit diesen neuen Optionen gelassen auseinanderzusetzen. Humor enthält viele Komponenten, die auch für das Gelingen einer Mediation entscheidend sind: er schafft eine gute Atmosphäre und weniger Ängste und Aggressionen. Zudem hilft Humor den KlientInnen, ohne Gesichtsverlust eine gewisse Distanz zu ihren starren Positionen zu gewinnen – das gelingt eher, wenn MediatorInnen als Modell mit augenzwinkernden Akzeptanz von (eigenen) Fehlern zur Verfügung stehen.

Vorgestellte Methoden:

Einsatz von paradoxen Interventionen, provokativen Methoden, Körpersprache, Humor, Poesie, Geschichten und Metaphern.

Zuordnung Modul 15:

1 UE 1/2; 2 UE 1/3; 0,5 UE 1/4; 3 UE 1/5; 2,5 UE 2/2

Gesamt: 9 Unterrichtseinheiten

MODUL 16 Gruppen- und Einzelsupervision

Supervisorin: DSA Christa Gutmann

Termine: 1. Oktober und 26. November 2011 (Gruppensupervision)

Dieses Modul dient einerseits als Hilfe bei der Vorbereitung der „Reflexion mit kleiner Falldokumentation“ und andererseits als Reflexionsmöglichkeit sonstiger mediativer Elemente in der eigenen Berufspraxis. Die Supervision wird als Gruppensupervision (13 UE) sowie als Einzelsupervision (3 UE) angeboten. Die Einzelsupervisionseinheiten vereinbaren die AusbildungsteilnehmerInnen in Eigeninitiative bei einer der SupervisorInnen aus der von COOP zur Verfügung gestellten Liste.

Zuordnung Modul 16:

16 UE 2/5

Gesamt: 16 Unterrichtseinheiten

MODUL 17 Fallarbeit mit anschließender Reflexion

Fallabnahme: Dr. Ingrid Auer und Mag. Renate Patera

Termin nach Vereinbarung ab Februar 2012

Die Abwicklung der „Reflexion mit kleiner Falldokumentation“ erfolgt in Kleingruppen und wird von je einer Vertreterin/einem Vertreter der AVM bzw. des ÖBVP abgenommen. Das Ziel ist, den TeilnehmerInnen zu ermöglichen, eine Vignette aus ihrer Erfahrung im Mediationsbereich, aus mediativen Elementen ihres Berufslebens bzw. sonstigen Lebenszusammenhanges – dokumentiert auf zwei A4-Seiten – in einem kollegialen Gespräch öffentlich zu reflektieren (**siehe Infoblatt: Kleine Falldokumentation**).

Es werden 6 Unterrichtseinheiten Fallarbeit angerechnet, 1 Unterrichtseinheit davon wird in Form der „Reflexion“ absolviert, die übrigen 5 Unterrichtseinheiten beinhalten die individuelle Vorbereitung und das Verfassen der Falldokumentation der TeilnehmerInnen.

Zuordnung Modul 17

6 UE 2/4

Gesamt: 6 Unterrichtseinheiten
